

Tannus-Zeitung.

Offizielles Organ der Behörden des Amtsgerichtsbezirks Königstein.

Kelheimer- und
Hornauer Anzeiger

Nassauische Schweiz • Anzeiger für Ehlhalten,
Eppenhain, Glashütten, Ruppertsheim, Schloßborn

Falkensteiner Anzeiger
Fischbacher Anzeiger

Die „Tannus-Zeitung“ mit ihren Neben-Ausgaben erscheint an allen Wochentagen. — Bezugspreis ein-
schliesslich der Wochen-Beläge „Tannus-Blätter“ (Dienstags) und des „Nassauischen Sonntags-Blattes“
(Freitags) in der Geschäftsstelle oder ins Haus gebracht vierteljährlich M. 1.75, monatlich 60 Pfennig, beim
Vorstelger und am Zeitungsständer der Postämter vierteljährlich M. 1.80, monatlich 60 Pfennig (Beleggeld nicht
mit eingerechnet). — Anzeigen: Die 50 mm breite Zeitungszeile 10 Pfennig für 10 Zeilen, 15 Pfennig
für ausserordentliche Anzeigen; die 50 mm breite Kellner-Belegzeile im Textteil 30 Pfennig; tabellarischer Satz

Samstag

17

Februar

wird doppelt berechnet. Ganze, halbe, dritte und vierte Seiten, durchlaufend, nach besonderer Berechnung.
Bei Wiederholungen unveränderter Anzeigen in kurzen Zwischenräumen entsprechender Nachzahlung. Jede Nach-
zahlung erfolgt hierhin fünfzig Tage vor dem Beginn der Anzeigenzeitung. — Einfache Beilagen:
Tausend M. 5. — Anzeigen-Entnahme: größere Anzeigen bis 9 Uhr vormittags, kleinere Anzeigen bis
halb 12 Uhr vormittags. — Die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen oder an bestimmter Stelle
wird ebenfalls berechnet, eine Gewähr hierfür aber nicht übernommen.

Nr. 41 · 1917

Verantwortliche Schriftleitung Druck und Verlag:
Ph. Kleinbühl, Königstein im Taunus
Postfachkonto: Frankfurt (Main) 9927.

Geschäftsstelle:
Königstein im Taunus, Hauptstraße 41
Fernsprecher 44.

42. Jahrgang

Kaiser Wilhelm Großadmiral der österreichisch-ungarischen Flotte.

Wien, 16. Febr. (w. B.) Kaiser Karl ernannte Kaiser
Wilhelm zum Großadmiral der österreichisch-ungarischen
Kriegsmarine.

Eine kaiserliche Anerkennung.

Berlin, 16. Febr. (W. B. Amtlich.) S. M. der Kaiser
sandte anlässlich des Erfolges bei Nipont dem Oberbefehls-
haber der Heeresgruppe Kronprinz Sr. kaiserlichen Hoheit
dem Kronprinzen des Deutschen Reiches folgendes Tele-
gramm:

Führer und Truppen, die bei dem gestrigen Angriff in
der Champagne sich durch planvolle Vorbereitungsarbeit und
schneidende Durchführung ausgezeichnet und bewährt haben,
spreche ich meine Anerkennung und meinen Dank aus. Im
Zusammenwirken aller zu demselben Ziel lag dieser, liegt
jeder Erfolg.
Wilhelm I. R.

Der Tauchbootkrieg.

Tagesbeute eines Tauchboots:
51800 Tonnen.

Berlin, 16. Febr. (W. B.) Innerhalb vierundzwanzig
Stunden wurden von einem unserer Tauchboote neuerdings
versenkt: Ein Hilfskreuzer von 20.000 Bruttoregistertonnen,
zwei Hilfskreuzer oder Transportdampfer von je 13.600
Bruttoregistertonnen und ein Transportdampfer von 4600
Bruttoregistertonnen, insgesamt 51.800 Bruttoregistertonnen.

Versenkte Handelsschiffe.

Haag, 16. Febr. (Priv.-Tel. d. Hess. Ztg., ff.) Reuter
meldet aus London: Die englischen Dampfschiffe „Ellicia“
(3750 Tonnen) und „Ferga“ (1916 gebaut, die Linsenzahl
in Lloyds Register nicht eingetragen) wurden versenkt. Die
Mannschaften wurden gerettet. Der englische Trawler
„Aing Alfred“ wurde versenkt, 8 Mann wurden gerettet,
der Kapitän wurde gefangen genommen. Ferner wurden
das Dampfschiff „Margarita“ (2788 Tonnen) und die Traw-
ler „Althold“ und „Irland“ versenkt. Die Mannschaft der
„Irland“ mußte 90 Stunden in einem offenen Boot zu-
bringen.

Weitere Versenkungen.

Berlin, 16. Febr. (W. B.) Von den am 13. Februar
als versenkt gemeldeten sechs Dampfern und einem Segel-
schiff von insgesamt 25.000 Bruttoregistertonnen führte ein
Dampfer 1000 Tonnen Heu, 1500 Tonnen Weizen, 2000
Tonnen Hafer und ein Dampfer von 5000 Bruttoregisterton-
nen Petroleum nach England. Als Gefangene wurden
eingebraut drei Kapitane, zwei Ingenieure, ein Funkentele-
graphist. Zwei von den Dampfern waren bewaffnet.

Stockholm, 16. Febr. (W. B.) Es verlautet, daß fünf
schwedische, von England mit Kohlen nach schwedischen Hä-
fen ausgelaufene Dampfer in dem Nordsee-Sperrgebiet ver-
senkt worden seien.

Göteborg, 16. Febr. (W. B.) Der Göteborger Dampfer
„Adolf“ (835 Tonnen) ist bei den Orknay-Inseln versenkt
worden, die Besatzung ist gerettet.

Aristonia, 16. Febr. (Priv.-Tel. d. Hess. Ztg., ff.) Von
dem versenkten norwegischen Dampfer „Progreso“ (1620
Bruttoregistertonnen) wurde die gesamte Mannschaft gerettet, eben-
so die gesamte Mannschaft des versenkten Dampfers „Bellar“.

Zwei englische Getreidedampfer versenkt.

Barcelona, 16. Febr. (W. B. Nichtamtlich.) Aus Me-
landrien eingetroffene Schiffsleute berichten, daß in
den Tagen vom 20. zum 29. Januar zwei mit Weizen be-
ladene englische Dampfer von 11.000 und 10.000 Tonnen
vor dem Hafen durch Unterseeboote versenkt wurden.

Hafenarbeiter von Alexandria erklärten, daß die von
dort verkehrenden englischen Lazarettenschiffe ausschließlich zum
Transport von Truppen und Kriegsmaterial nach Salonik
benutzt würden.

Ein französisches Torpedoboot gesunken.

Zugano, 16. Febr. (W. B.) Das französische Torpedo-
boot „317“ ist am 28. Dezember 1916 verloren gegangen.

Ein versenkter schwedischer Dampfer.

Berlin, 16. Febr. (W. B.) Die schwedische Presse hatte
zu Anfang dieses Monats gemeldet, der schwedische Dampfer
„Eda“ sei am 29. Januar 1917 vor der norwegischen Küste
von einem deutschen Unterseeboot versenkt worden; er fuhr
mit Kohlen von Seaham nach Halmstad, die Versenkung sei
auf ein Versehen oder einen Uebergriff zurückzuführen.

Dazu wird festgestellt, daß die „Eda“ laut Charterver-
trag verpflichtet war, nach Löschung von Kohlen in Halm-
stad von Karlskrona aus nach England zurückzufahren. Die
Versenkung ist daher in Uebereinstimmung mit der deutschen
Preisordnung zu Recht erfolgt.

Englische Gegenmaßnahmen.

London, 15. Febr. (W. B.) Bonar Law teilte im
Unterhause mit, daß Lloyd George am 19. Februar eine Er-
klärung über die Maßnahmen der Regierung zur weiteren
Beschränkung der Einfuhr und über die Landwirtschaft mit
besonderer Berücksichtigung der Bedrohung durch den Tauch-
bootkrieg abgeben werde.

Deutschland und Amerika.

Die Abreise des Grafen Bernstorff.

Kopenhagen, 16. Febr. (W. B.) Die Standinavian-
America-Linie teilt mit: Unser New Yorker Vertreter meldet,
daß der Dampfer „Frederik 8“ am Donnerstag, 15. Februar
mit 611 Reisenden, davon 262 Angehörige der deutschen Bot-
schaft mit Gefolge von New York abging.

Amsterdam, 16. Febr. (W. B.) Der Washingtoner
Korrespondent der „Times“ meldet, daß die amerikanische
Presse gestern in sehr pessimistischer Stimmung war. Die
Lohnlegung der Schifffahrt und die Stauung auf den Bah-
nen hat eine unerträgliche Lage geschaffen.

Die Amerikaner in Deutschland.

Basel, 16. Febr. (Priv.-Tel. d. Hess. Ztg., ff.) „Matin“
meldet aus New York, daß Präsident Wilson und das Ka-
binett über das Schicksal der 3000 Amerikaner, die noch in
Deutschland, Österreich-Ungarn und der Türkei zurückge-
blieben sind, beunruhigt seien. Der spanische Botschafter
in Berlin wurde aufgefordert, auf Rechnung der Vereinigten
Staaten alle nötigen Summen für die Rückkehr der gegen-
wärtig in Deutschland weilenden Amerikaner in die Heimat
vorzuschützen.

Ausweisung eines deutschen Journalisten.

Bern, 16. Febr. Die Agentur Radio meldet aus Washing-
ton: Der Korrespondent der „Kölnischen Zeitung“ in Washing-
ton ist ausgewiesen worden, weil er die amtliche Funksta-
tion dazu benutzt hat, Pläne einer fremden Regierung zu
unterstützen, zu der die Regierung der Vereinigten Staaten
die Beziehungen abgebrochen hat. Wilson hat eine Unter-
suchung angeordnet, weil die Marineverwaltung in verschie-
denen Blättern deswegen angegriffen worden ist.

Der Fall der „Narrowdale“.

Basel, 16. Febr. (Priv.-Tel. d. Hess. Ztg., ff.) Der
„Matin“ vernimmt aus Washington: In gewissen Kreisen
fragt man sich, ob im Falle, daß Deutschland die Freilassung
der 72 Matrosen der „Narrowdale“ entsprechend der For-
derung von Wilson ablehnen würde, ein Kriegsfall vorliege.
Diese Frage soll in dem Bericht, den Gerard von Bern aus
an Lansing sandte, erwähnt worden sein.

Die Transportstörung.

Haag, 16. Febr. (Priv.-Tel. d. Hess. Ztg., ff.) Reuter
meldet aus Washington: Die Vertreter der 30 hauptsäch-
lichsten amerikanischen Eisenbahngesellschaften haben be-
schlossen, den Frachttransport für den Export nach den
Häfen der Ostküste so lange einzustellen, bis sich die Güter-
aufhäufung an der Küste verringert hat. Wie verlautet, fand
dieser Beschluß die Billigung der Handelskommission.

Die New Yorker Börsenaffäre.

New York, 16. Febr. (Priv.-Tel. d. Hess. Ztg., ff.) Die
auf Veranlassung des Kongresses angestellten Ermittlungen
ergaben, daß an der bekannten Spekulationsaffäre Kongreß-
mitglieder beteiligt waren.

Ein gescheiterter Gedankenaustausch?

Budapest, 16. Febr. (Priv.-Tel. d. Hess. Ztg., ff.) Nach
einer Meldung der „Sofioter Balkanska Posta“ aus Kon-
stantinopel hat der amerikanische Botschafter Ellus die dip-
lomatischen Vertreter der neutralen Staaten in Konstanti-
nopol zu einem Diner in die amerikanische Botschaft geladen,
um politischen Gedankenaustausch zu pflegen. Die Vertreter
der neutralen Staaten haben der Einladung keine Folge ge-
geben und ihr Fernbleiben entschuldigt.

Plauderei über die neuen Feldpost- adressen.

A: Heute bekam ich eine Feldpostkarte von meinem Sohn,
in der er mitteilt, daß seine Adresse vom 15. Februar
ab nur noch lautet:

An
Trainsoldat Otto Abel
Fuhrparkkolonne 284
Deutsche Feldpost Nr. 682.

Statt der letzteren Angabe setzte ich früher hinzu:

26. Infanterie-Division,
10. Armeekorps,
4. Armee, Westen.

Jede Angabe über Kriegsschauplatz, Armee, Armeekorps
und Division soll ich vom 15. Februar ab fortlassen; die
Angaben seien sogar verboten; ich weiß nicht, wie die
Post meinen Sohn finden wird; die Adresse soll doch so
deutlich wie möglich sein und nun beschränke sie sogar
selbst die Deutlichkeit.

B: Mir ging es ebenso: ich erhielt ebenfalls eine solche Post-
karte und meine Nachbarn, die Söhne im Felde haben,
ohne Ausnahme auch. Die Heeresangehörigen haben
Weisung erhalten, ihre vom 15. Februar ab gültigen
Feldpostadressen rechtzeitig nach der Heimat mitzuteilen.
Ich soll schreiben:

An
Unteroffizier Michael Biermann
Infanterie-Regiment 13
1. Bataillon,
3. Kompanie,

Und, setzte mein Sohn hinzu, um Gotteswillen nichts
mehr hinzufügen, also nicht einmal die Nummer der
Deutschen Feldpost.

A: Ich möchte wissen, wozu jetzt noch eine solche Änderung;
der Krieg ist ja bald zu Ende.

B: Da bin ich doch anderer Ansicht. Wenn jetzt solche Än-
derungen getroffen werden, so müssen schwerwiegende
Gründe vorliegen; und die Hauptsache ist ja, daß der
Brief schnellstens seinem Empfänger zukommt. Der Sinn
der neuen Vorschrift ist kurz folgender:

Bei allen Truppenteilen, die einem Regimentsverband
angehören, also bei Infanterie, Kavallerie, Artillerie-
und Pionier-Regimenten, sowie bei den höheren Stäben
von Armeekorps (Generalkommandos) sowie von Divi-
sionen und Brigaden ist nur die Adresse des Empfängers
mit seinem Truppenteil (der Formation) anzugeben, bei
allen übrigen Truppenteilen wie selbständigen Jägerba-
taillonen, selbständigen Fuhrartillerie-Batterien, Kolon-
nen, Stäben der Etappen-Inspektionen, Armeen, Arme-
abteilungen usw. ist außerdem noch der Zusatz: „Deutsche
Feldpost Nr. ...“ hinzuzufügen. In beiden Fällen
darf die Feldpostadresse nur die Bezeichnung des Trup-
penteils bis zum Regiment aufwärts, also nur den Dienst-
grad, Name, Kompanie (Eskadron, Batterie), Bataillon
(Abteilung), Regiment oder die amtliche Bezeichnung der
Formation enthalten. Die Angabe eines höheren Stabes
ist nur bei den Angehörigen der höheren Stäbe selbst
oder da, wo sie noch zur Benennung der Formation un-
bedingt gebraucht wird, zugelassen.

A: Ich verstehe. Aber was man heute zu Tage nicht alles
wissen muß, die vielen, vielen Verordnungen.

B: Ja freilich. Vor allen Dingen, genau die von Ihrem
Sohne angegebene Feldpostadresse anwenden, genaue
Angabe der Formation und, wenn nötig, die richtige
Deutsche Feldpost-Nummer. Sonst erleidet der Brief Ver-
zögerungen. Ordnung muß sein und die Ordnung in
allen Dingen bringt uns den Sieg, den deutschen Sieg,
den wir alle erstreben.

Der österreichisch-ungar. Tagesbericht.

Ein französischer Vorstoß in Albanien.

Wien, 16. Febr. (W. B.) Amstich wird verlautbart:

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Nördlich von Dorna Watra wurde ein russischer Angriff durch Sperrfeuer vereitelt, an der Bystrzyca-Selotwinka ein feindlicher Patrouillenvorstoß abgewiesen.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Nichts zu melden.

Südlicher Kriegsschauplatz.

Ein französisches Regiment mit Artillerie griff von Ronza die westlich dieses Ortes stehenden österreichisch-ungarischen Grenzgänger-Kompagnien und Albanerformationen an. Unsere Truppen gingen, ohne es auf ein schärferes Gefecht ankommen zu lassen, auf ihre Höhenstellungen zurück.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs:
v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

Die spanische Militärmission.

Berlin, 16. Febr. (W. B.) Die spanische Offiziersabordnung wurde von Generalfeldmarschall von Hindenburg und von Ludendorff empfangen. Sie begab sich zunächst nach Belgien und dann auf den westlichen Kriegsschauplatz.

Ein neuer schwedischer Gesandte in Berlin.

Stockholm, 16. Febr. (W. B.) „Nina Dagligt Allehanda“ erfährt, daß Legationsrat Essen als Nachfolger des Grafen Taube zum schwedischen Gesandten in Berlin ernannt werden wird.

Rußland.

Ein Anschlag auf den Marineminister.

Kopenhagen, 13. Febr. (W. B.) „Berlingske Tidende“ erfährt aus Petersburg, daß auf den Marineminister Grigorjewitsch auf der Straße ein Revolverattentat verübt wurde. Zwei unbekannte Männer hätten den Minister angegriffen. Dieser war aber selbst bewaffnet. Durch sein kaltblütiges Auftreten sei es ihm gelungen, die Täter zu verjagen, die unerkannt entkommen seien.

Die Verhaftung der Arbeitervertreter.

Kopenhagen, 13. Febr. (W. B.) Russische Blätter berichten, elf sozialistische Duma-Mitglieder, die der Hauptleitung des Kriegskomitees angehörten, seien unter der Anschuldigung verhaftet worden, Handlungen begangen zu haben, die gegen die öffentliche Sicherheit gerichtet sind. Die Untersuchung habe ergeben, daß sie Pläne für eine Revolution ausgearbeitet, die ganz Rußland umfassen sollte.

Lokalnachrichten.

* **Königsstein, 17. Febr.** Auf den morgen im Hotel Procasty stattfindenden Vaterländischen Unterhaltungsabend machen wir auch heute noch einmal aufmerksam. Die Vaterländischen Unterhaltungsabende, die jetzt überall stattfinden, sollen nicht nur Aufklärung bringen, sondern auch, wie ihr Name sagt, Unterhaltung bieten. Das Programm für morgen Abend ist in diesem Sinne zusammengestellt und wird sicherlich Beifall finden. Ein Besuch des Abends ist daher nur zu empfehlen.

* **Wieviel Deutsche gibt es in Nordamerika?** Man wunderte sich in Deutschland immer darüber, daß die Deutschen in Nordamerika so wenig ausrichten. Man hat eben ganz falsche Vorstellungen über die Zahl der Deutschen in Nordamerika. Man schätzt sie auf 12 Millionen. Diese Ziffer gibt indessen nur die Zahl wieder von allen denen, die deutsch sprechen, ohne aber Deutsche zu sein. Die meisten Deutschen gehen beim alten Vaterlande in Amerika sofort verloren, wenn sie eine Anglo-Amerikanerin heiraten oder eine Deutsche einen Amerikaner, was leider aus Geschäftsrücksichten fast immer die Regel ist. Kinder dieser Ehe rechnet man zwar noch unter den Sammelbegriff „Deutsche“, doch sind sie keine

Deutschen mehr. Wirkliche Deutsche gibt es nur 2 1/2 Millionen, eine Zahl, die gegen die 100 Millionen Amerikaner nichts ausmacht. Wenn in Deutschland geglaubt wird, daß die Deutschen Amerikas irgendwelchen Einfluß auf die Beschlüsse des Senats oder die Absichten Wilsons haben könnten, so erhellt aus der kleinen und ziemlich einflusslosen Zahl der eigentlichen Deutschen in Nordamerika, daß dies nicht der Fall ist.

* **Von der Hindenburg-Spende.** Bis Ende Januar sind aus der Provinz Hessen-Nassau 118 800 Kilogramm Schmalz, Speck und Fleischwaren für die Hindenburgspende angeliefert worden.

* **Kellheim, 16. Febr.** Vom 19. Februar ab werden bei dem hiesigen Postamt die Schalterdienststunden werktags von 8—12 Uhr und 3—6 Uhr abgehalten. Die dritte Ortsbestellung 6 Uhr fällt aus. Die Telegraphen- und Fernsprechdienststunden bleiben unverändert. Bei der Postagentur in Fischbach (Taunus) sind von gleichem Tage ab die Schalter-, Telegraphen- und Fernsprechstunden an Werktagen von 8—11 Uhr und 4—6 Uhr.

Eronberg, 16. Febr. Das bisherige hiesige Ergebnis aus der Sammlung zur Nationalstiftung für die Hinterbliebenen der im Kriege Gefallenen beträgt Mark 12 513,50. Davon entfallen allein auf die Spende der Frau Mila Mumm von Schwarzenstein Mark 10 000.—

Von nah und fern.

Höchst, 16. Febr. Brotarten-Diebstahl. Dem Rutscher der Hausener Brotfabrik wurden gestern Abend hier in der Bahnstraße eine Anzahl Brotarten aus einem Kässchen entwendet. Es handelt sich durchweg um Frankfurter Brotarten und weiße Zettel mit Notizen über Lieferung von Brot an hiesige Brothändler. Der Täter ist ein Schüler mit Segeltuchschuhen und Holzsohlen, der eine Soldatentappe trug.

Frankfurt, 16. Febr. Die Kriminalpolizei verhaftete gestern früh einen von bald allen Staatsanwaltschaften gesuchten Heiratschwindler, der unter dem Namen Kaufmann Bernhard Ehlers fast in jeder größeren Stadt Deutschlands seine Opfer gesucht und gefunden hat. Ehlers erließ regelmäßig Heiratsinstitute als „Witwer mit einem Kind, der eine Frau auch ohne Vermögen suchte.“ In Wirklichkeit heißt der Schwindler Jürgen Adolphsen, geboren am 24. Februar 1873 in Hadersleben. Zuletzt hielt sich der Mann im westfälischen Industriegebiet und in Bayern auf.

Seligstadt, 15. Febr. Aus dem Main wurde die im Eise festgefrorene Leiche des neulich bei Alschaffenburg ertrunkenen Fischers Georg Geiger gelandet.

Hanau, 15. Febr. Der verheiratete Goldschmied Christ. Waffenschmied hat sich einen Stempel angefertigt, um Brotmarken anfertigen zu können. Die Fälschung wurde sofort bei der Ausgabe der falschen Brotscheine entdeckt und der Urheber verhaftet.

Bischofsheim, 15. Febr. Ein nichtsmühiger 16-jähriger Lehrling von hier mischte sich in Rüsselsheim im Wartezimmer eines Arztes unter die Patienten und stahl aus einem Ueberzieher 56 Mark. Mit dem Gelde versteckte er sich in einem Eisenbahnzug und fuhr mit diesem bis Bingerbrück. Dort unterbrach er aus Hunger die Fahrt, stahl ein Liebespaket und bestieg nachher einen Wagen eines nach Westen gehenden Schnellzuges. Der Ausreißer kam bis über Montmedy hinaus. Bei Longueon entdeckte ihn die Feldpolizei und sorgte für seinen Rücktransport in die Heimat.

Büßdorf, 15. Febr. Beim Öffnen einer Kartoffelgrube geriet der 17-jährige Landwirtssohn Stechner unter die plötzlich in die Tiefe gleitenden Erdmassen und erstickte, ehe Hilfe herbeigeholt werden konnte.

Dortmund, 16. Febr. Das Schöffengericht verurteilte den Zudeckbader Lesarth wegen Preiswuchers zu 5000 M. Geldstrafe. Lesarth hatte große Mengen Zudeckwaren auf Vorrat hergestellt, mit deren Verkauf er kurz vor Weihnachten begann. Er forderte und erhielt Preise von 4,80 M. für das Pfund, trotzdem der Herstellungspreis weniger als die Hälfte betrug. Das Schöffengericht nahm an, daß Zudeckwaren Nahrungsmittel des täglichen Gebrauchs seien.

Der deutsche Tagesbericht.

Großes Hauptquartier, 17. Febr. (W. B.) Amstich.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht

An der Artois-Front und im Somme-Gebiet, besonders auf beiden Ufern der Aisne erreichte der Artilleriekampf beträchtliche Stärke. An mehreren Stellen wurden englische Erkundungsabteilungen, südlich von Miraumont ein nach Trommelfeuer einsetzender stärkerer Angriff abgewiesen.

Heeresgruppe Kronprinz.

An der Aisne westlich Berry au Bac und in der Champagne südlich von Ripont schlugen französische Vorstöße fehl.

Unsere Fliegergeschwader bewarfen wichtige Anlagen hinter der feindlichen Front ausgiebig mit Bomben. An der Somme flogen mehrere Munitionslager der Gegner in die Luft. Knall und Erderstöße waren bis St. Quentin wahrnehmbar.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls

Prinz Leopold von Bayern.

Bei Jiluzt, südwestlich von Luda, bei Zborow, südlich von Prezan und südwestlich von Stanislaw scheiterten russische Unternehmungen.

Front des Generaloberst Erzherzog Josef

Auf den Höhen nördlich des Dytos-Tales haben sich seit Morgengrauen Kämpfe entsponnen.

Bei der

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Radensen

und an der

Mazedonischen Front

hat sich die Lage bei geringer Gefechtsstärke nicht geändert.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

In der vorgelagerten, außerordentlichen Generalversammlung der chemischen Fabriken E. Matthes & Weber A.-G. Duisburg wurde bekannt, daß deren sämtliche Aktien durch Kauf in den Besitz der Firma Hentel & Co., Düsseldorf übergegangen sind. Die schon lange bemerkten Bestrebungen der Firma Hentel & Co., Düsseldorf, sehr bekannt auf dem Gebiet der Wasch- und Reinigungsmittelindustrie, — siehe Persil, Dixin, Hentels-Weiß-Soda und Arisit, sowie Wasserglas und Glycerin, — sich vom Rohproduktmarkt noch unabhängiger wie bisher zu machen, haben hiermit eine gewissen Abschluß gefunden.

Sonntagsgedanken (18. Februar 1917)

Zur Hilfsdienstpflicht.

Die wahrhaft hilfreichen Menschen in der Welt sind die, welche „bei der ewigen Glut wohnen“; die anderen helfen uns nicht mehr, als wir uns selbst helfen können. Hilft!

Es darf in dieser Zeit niemand mehr müßig gehen, wer nicht arbeiten will oder auf Grund seiner Einkommensverhältnisse nicht zu arbeiten braucht. Heute gehört jeder Mann und jeder Kopf dem Vaterlande. Helft!

Der große Krieg wird Deutschland zum Segen werden, weil die Kräfte unseres Volkes um der gerechten Sache willen haben gespannt werden müssen. v. E. m. i.

Hinterbliebenen-Fürsorge betr.

Die nächste Sprechstunde der hiesigen Fürsorgestelle für Kriegsinvaliden, deren Bezirk die Gemeinden Königsstein, Ruppertsheide, Eppenhain, Schloßborn, Glashütten, Schneidhain und Hornau umfaßt, findet am Sonntag, den 18. ds. M., vorm. von 10—12 Uhr, auf dem hiesigen Rathaus, Zimmer Nr. 1, statt. Die Beratung erfolgt in jedem Fall unentgeltlich.

Königsstein im Taunus, den 12. Februar 1917.

Der Bürgermeister: Jacobs.

Fleischkarten-Ausgabe.

Die Ausgabe der neuen Fleischkarten für die Zeit vom 19. Februar bis 18. März 1917 erfolgt am Montag, den 19. ds. Mts., im hiesigen Rathaus, Zimmer 4, und zwar in folgender Reihenfolge:

Nr. 1—200 nachmittags von 2 1/2—3 1/2 Uhr,
" 201—400 " " 3 1/2—4 1/2 " "
" 401—600 " " 4 1/2—5 1/2 " "
" 601—800 " " 5 1/2—6 " "

Die Reihenfolge ist genau einzuhalten, andernfalls Zurückweisung erfolgen muß.

Königsstein im Taunus, den 16. Februar 1917.

Der Magistrat: Jacobs.

Wer noch Kriegsgefangene beschäftigen will, wolle die Anmeldung bis Montag, den 19. ds. Mts., mittags 12 Uhr, auf dem hiesigen Rathaus, Zimmer Nr. 2, bewirken. Nach diesem Termin können Anmeldungen nicht mehr berücksichtigt werden.

Königsstein im Taunus, den 16. Februar 1917.

Der Magistrat: Jacobs.

Bekanntmachung.

Die 4. Rate Staats- und Gemeindesteuer zu zahlen wird hiermit nochmals in Erinnerung gebracht.

Königsstein im Taunus, den 16. Februar 1917.

Stadtkasse Königsstein: Gläser.

Holzversteigerung.

Am Montag, den 19. d. Mts., von vormittags 10 Uhr ab, wird im hiesigen Gemeindegewald, Distrikt Gudelshardt 1 u. 2, nachfolgendes Holz versteigert:

218 rm Nadelholz-Schicht und -Knüppel,

330 Stück Nadelholz-Wellen.

Zusammenkunft am Gasthaus „Zum Taunusblick“.

Kellheim im Taunus, den 16. Februar 1917.

Der Bürgermeister: Bremer.

Schöner Zuchthahn,

überzähliger, sowie

Stechzwiebeln

zu verkaufen

Obsthol-Luisenruh, Schneidhain.

! Salatölersatz !

in prima Qualität, nicht zu vergleichen mit „Samosa“. Zu haben bei

Fran Kemmer, Kellheim i. T.,

Dauptstraße Nr. 54.

Wer Leinöl

roh, gekocht oder gebleicht

Terpentinöl,

Lacke, Siccativ,

Öelbleiweiß,

Tran

usw. noch vorrätig hat, wende sich in seinem eignen Interesse zwecks

Bewerzung an:

S. H. Soudheim, Farben- u. Lackfabrikate

Gießen, Grenzstraße 206A.

Jung. Mädchen

von auswärts 20 Jahre alt in Küche u. Haus erf., sucht Stellungs- als Stütze in Pen. o. Privat am 1. April evtl. auch früher od. später Schriftl. Ang. erb. R. Wetzel, Frau Meier, Dauptstr., Königsstein

Ordentlicher Junge

kann die Bäckerei erlernen bei Adolf Schmidt, Hofbäckermesse Königsstein

Zu kaufen 1 Kastenwagen

gekauft für Einpänner. Angebote mit Preis unter K 20 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Maschinenbauschule Offenbach a. M.

den preuß. Anstalten gleichgestellt

Spezialabteilung für Elektrotechnik

Großb. Direktor Prof. Eberhard

Trachtbriefe und

Eilfrachtbriefe

sind stets vorrätig und werden jedem Quantum abgegeben in Druckerei Ph. Kleinbühl.